

Mediationsverfahren Laubach Singalumnat

Protokoll:

1. Mediationssitzung

Datum: 29. September 2026, 17.00 Uhr bis 19.10 Uhr

Ort: 35321 Laubach, Rathaus

Teilnehmende: Dr. Michael Bessell, Herr Joachim Kühn, Herr Matthias Meyer, Dr. Diego Semmler, Herr Volker Unruh, Herr Andreas Wenig

Moderation: Prof. Dr. Roland Fritz

Protokoll: Prof. Dr. Roland Fritz, Volker Unruh

I. Begrüßung

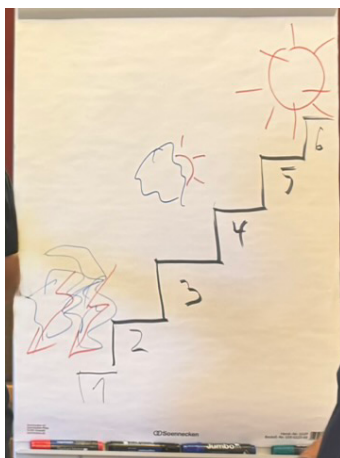
Prof. Dr. Fritz begrüßt die Anwesenden, bedankt sich für deren Teilnahme am Verfahren und insbesondere bei Herrn Volker Unruh für seine Bereitschaft, als Zufallsbürger an der Mediation teilzunehmen und sich in die Gespräche einzubringen.

Er erläutert den vorgesehenen Ablauf der heutigen Sitzung und führt sodann in das Mediationsverfahren ein:

Es handele sich um ein freiwilliges Verfahren, das von den Beteiligten ergebnisoffen und eigenverantwortlich geführt werden müsse und das zukunftsgerichtet sei. Wichtig sei, dass alle Beteiligten hinreichend informiert seien und dass der Grundsatz der Vertraulichkeit beachtet werde.

Die Rolle des Mediators sei die eines neutralen und allparteilichen Dritten, der für den Ablauf des Verfahrens die Verantwortung trage, während die Beteiligten für die Inhalte verantwortlich seien. Von Gesetzes wegen sei er zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Das Mediationsverfahren sei in Phasen gegliedert: In Phase 1 ginge es um die Erläuterung des Vorgehens und die notwendigen Verabredungen (das sei die aktuelle Phase), in Phase 2 sollten die Beteiligten darstellen, was ihre jeweiligen Themen seien, die sie behandelt haben wollten, in Phase 3 würden dann die hinter den Themen stehenden Interessen und Bedürfnisse in den Blick genommen, in Phase 4 nach Lösungsoptionen gesucht, die sodann verhandelt und vereinbart würden (Phasen 5 und 6).



II. Ablauf

Der Mediator stellt sodann den vorgesehenen Ablauf der heutigen Mediationssitzung vor:

- **Vorstellungsrunde und Erwartungen der Teilnehmenden an die Mediation**
- **Grundsätze der Arbeitsweise (GO)**
- **Themensammlung und Festlegung der Bearbeitungsreihenfolge**
- **Folgetermine**
- **Sonstiges**
- **Bestimmung Redaktionsbürger für Protokoll**

III. Vorstellungsrunde und Erwartungen der Teilnehmenden an die Mediation

Die Anwesenden stellen sich nacheinander vor und äußern im Wesentlichen folgende Erwartungen an die zukünftige Arbeit des Runden Tisches:

- Dr. Bessell, Unternehmensberater im Bereich strategische und personelle Ausrichtung, vom Geschäftsführer der GADE-Schlüsselfertigbau GmbH beauftragt, an der Mediation teilzunehmen.
- Volker Unruh, früherer Chefredakteur von technischen Fachzeitschriften, Rentner und in Laubach geboren
- Dr. Semmler, Unternehmensberater, als Vertreter des Vereins „Lebenswertes Laubach“ an der Mediation teilnehmend. Eltern haben Haus im Musikerviertel
- Andreas Wenig, seit 2015 im Musikerviertel wohnend, Mitinitiator des Bürgerbegehrens 2017, als Vertreter des Vereins „Lebenswertes Laubach“ an der Mediation teilnehmend
- Joachim Kühn, Stadtverordnetenvorsteher, die Entwicklung des Geländes des früheren Singalumnats („Sahnestück“ in Laubach) von Beginn an begleitend
- Matthias Meyer, Bürgermeister, seinerzeit auch angetreten, damit Bürger gehört werden

Zusammengefasst ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Nutzung des Mediationsverfahrens für einen Dialog mit dem Ziel des gemeinsamen, konkreten Gestaltens
- Zukunftsorientierte Auseinandersetzung unter Berücksichtigung der Wünsche aller Beteiligten
- Teilnahme an Mediation setzt Verbindlichkeit voraus

IV. Grundsätze der Arbeitsweise (GO)

Der Mediator erläutert den Entwurf einer Geschäftsordnung für das Mediationsverfahren, die von den Teilnehmenden diskutiert und sodann wie folgt beschlossen wird:

1. Gesprächsregeln

- Ausreden lassen, keine Unterbrechungen
- Kurzfassen
- Höflicher und fairer Umgang, gegenseitiger Respekt, keine Beleidigungen

2. Zielsetzung des Verfahrens

- Zukunft gestalten
- Interessen und Bedürfnisse aller berücksichtigen
- Gutes Miteinander herstellen bzw. erhalten, Gemeinsamkeiten suchen
- Vertrauen schaffen durch Kommunikation
- Für Kommunikation/Information in alle Richtungen sorgen
- Lösungen begleiten und überwachen

3. Vertraulichkeit

- Protokoll durch Mediator, ein Redaktionsbürger
- Keine Mitteilung gegenüber Dritten über individuelle Aussagen, Bemerkungen oder individuelles Verhalten
- Information der Vertretenen nach jeweiliger Absprache
- Kommunikation der Teilnehmer durch offene E-Mail-Adressen

4. Teilnehmer/Teilnehmerinnen

- GADE-Bau
- Verein „Lebenswertes Laubach“
- Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung Laubach
- Zufallsbürger

Bei Bedarf nach gemeinsamer Absprache ggf. weitere Teilnehmende/Experten

5. Entscheidungen/Beschlüsse

- Zukunftsgerichtet, beratend
- Empfehlungen für Entscheidungsgremien, Unternehmen, Öffentlichkeit
- Konsensprinzip bei inhaltlichen Fragen
- Keine neuen gerichtlichen Anträge/Verfahren während des Mediationsverfahrens; Information, wenn es (gerichtliche) Neuigkeiten in anhängigen Verfahren geben sollte

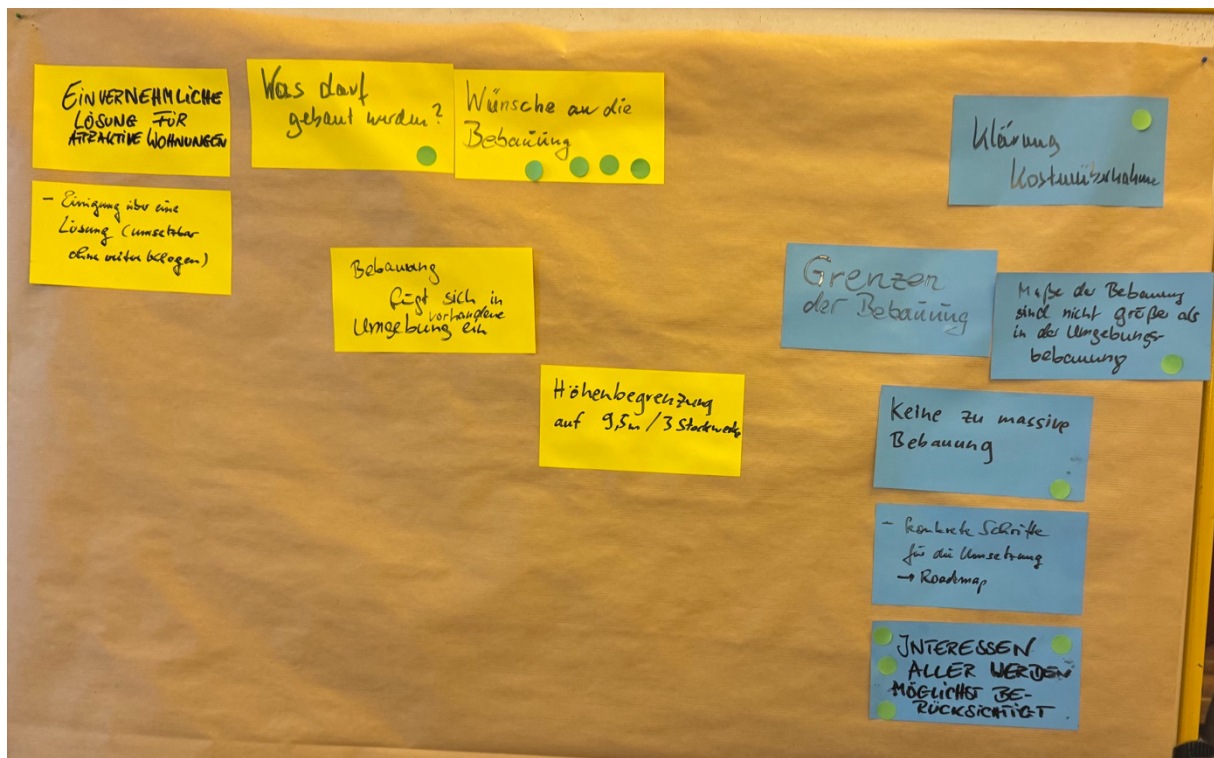
Es besteht Einigkeit, dass bis zur 2. Mediationssitzung das anzufertigende Protokoll nur innerhalb des Teilnehmerkreises der Mediation verwendet werden wird. Nach Beteiligung des

Redaktionsbürgers wird es an die anderen Mediationsteilnehmer weitergeleitet. Ausschließlich dieses Protokoll gibt Ablauf und Inhalt des Verfahrens zutreffend wieder.

In der 2. Sitzung soll geklärt werden, ob auf der Homepage des Mediators (www.adribo.com) die Protokolle des Mediationsverfahren unter Projekte eingestellt werden sollen. Für diese Vorgehensweise spricht, dass nicht nur die Vereinsmitglieder von „Lebenswertes Laubach“ über den Fortgang des Verfahrens informiert sind, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit von Laubach, ferner die von Herrn Kühn vertretenen Stadtverordneten als auch die von Herrn Meyer vertretenen Magistratsmitglieder.

V. Themensammlung und Bearbeitungsreihenfolge

Auf Anregung des Mediators schreiben die Teilnehmenden sodann auf gelbe Karteikarten ihr wichtigstes Thema, das sie in der Mediation behandelt und geklärt wissen wollen, sodann auf blaue Karteikarten ihr Zweitwichtigstes. Die Karteikarten werden sodann geclustert und in einem weiteren Schritt von den Teilnehmenden mit grünen Punkten deutlich gemacht, welches Thema als erstes behandelt werden soll.



Hieraus ergeben sich zunächst die **Themenbereiche**

1. Wünsche an die Bebauung

und

2. Interessen aller werden möglichst berücksichtigt.

Die Beteiligten sind sich einig, diese Themenbereiche in einem ersten Schritt gemeinsam behandeln zu wollen.

VII. Erörterung der Themenbereiche

Im Hinblick auf die fortgeschrittene Zeit erläutern die Beteiligten in einer ersten Runde, was sie mit den Themenbereichen aus ihrer jeweiligen Sicht verbinden:

Der Vertreter des Investors hebt hervor, dass er sich als Ergebnis einen „umsetzbaren Vorschlag“ erhoffe, für dessen Verwirklichung vom Investor keine weiteren Planungskosten übernommen werden könnten. Er betont die bereits erfolgten hohen Investitionen wie Grundstückskauf, Architekten-, Abbruch- und Anwaltskosten und sagt zu, bis zur nächsten Mediationssitzung hierzu nach Rücksprache mit dem Investor ggf. nähere Angaben machen zu wollen. Angesichts der Größe der Fa. GADE-Schlüsselfetigbau GmbH sei für diese die Grenze der Belastbarkeit erreicht.

Die Vertreter des Vereins erklären, angesichts der exponierten Stelle des in Rede stehenden Grundstücks seien dort erfolgende Baumaßnahmen, wenn sie eine gewisse Größe überschreiten würden, ortsbildprägend. Es müsse die Parkplatzsituation beachtet werden und auch die Probleme, die angesichts des erneuerungsbedürftigen Kanals an Flächenversiegelung und Entwässerung zu stellen seien. In der nächsten Sitzung solle ein Vergleich mit anderen Grundstücken und deren Bebauung erörtert werden.

Der Stadtverordnetenvorsteher betont, es müssten die Wohnungswünsche potentieller Käufer beachtet und daher – auch mit Blick auf die Kosten – attraktiver Wohnraum geschaffen werden.

Der Bürgermeister stellt darauf ab, dass sowohl der Bauträger als auch die dortige Nachbarschaft mit einem potentiellen Ergebnis gut auskommen können. Was den Investor betreffe, so seien verschiedene Szenarien denkbar, angefangen von eigenen Baumaßnahmen über die Hinzunahme eines weiteren Investors bis hin zum Verkauf des Grundstücks, für das dann Baurecht bestehe.

WÜNSCHE AN BEBAUUNG			
Dr. B.	Veren	Stoek Kunde.	Playback Vendredi
- Umsetzbare Vorschlag	- Lebens qualität	- Wohnung wünsche schiller Rathaus hier	- Bar Küchen Noch- barn
Investition Investition Investition	:		
- Keine weitere Investition (Planungs- kosten)			

VIII. Folgetermine

Wie vorgesehen: 6. Oktober 2026, 17:00 Uhr, Rathausaal

IX. Sonstiges

Mailinformationen der Mediators können gleichzeitig an alle Beteiligten gesendet werden. Er wird zudem ermächtigt, die jeweiligen Telefonnummern an die Beteiligten weiterzureichen.

X. Protokollbürger

Herr Volker Unruh erklärt sich bereit, das Protokoll gegenzulesen.

Der Mediator bedankt sich bei den Teilnehmenden für die engagierte und wertschätzende Diskussion, wünscht einen guten Nachhause Weg und beendet die Sitzung um 19:10 Uhr.